

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 24

Artikel: Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-710400>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

soll jede einzelne Arbeit drei Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten.

Kameraden, wir zählen auf Eure Mithilfe bei diesem vaterländischen Werk und erwarten Eure Arbeiten.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

I. A. Wachtmeister Herzig,
Friedhofweg 28, Olten. Tel. 26.38.

Die Kriegsführung der Japaner

(Korr.) Japan, das Reich der aufgehenden Sonne, verfügt über eine moderne Armee, welche sich bezüglich Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung in keiner Weise von den Heeren der europäischen Großmächte unterscheidet. Und dennoch sind der japanischen Armee gewisse Besonderheiten eigen, auf die im folgenden hingewiesen werden soll.

Vor allem ist die Armee einheitlich national, das heißt, sie setzt sich ausschließlich aus Japanern zusammen. Versuche, zum Militärdienst Koreaner heranzuziehen, haben kein befriedigendes Resultat ergeben; sie wurden deshalb wieder eingestellt.

Die Armee rekrutiert sich zum größten Teil aus der Ackerbau betreibenden Schicht der Inselbevölkerung. Die Bauern stellen über 90 % des Mannschaftsbestandes sowie die Mehrzahl der Offiziere. Das Kader ist vom kriegerisch-ritterlichen Geiste der Samurai erfüllt und bestrebt, deren Tradition auch heute weiterzuführen und bei der Truppe zu pflegen. Aber auch die Mannschaft zeichnet sich durch fanatischen Patriotismus, durch fast göttliche Verehrung des «Mikado», durch Todesverachtung und Opferwilligkeit aus. Sie ist deshalb imstande, außerordentliche Leistungen und Wagnisse zu vollbringen.

Eine weitere Besonderheit der japanischen Armee ist, daß Wehrmacht und Regierung einander gleichgestellt sind, während anderswo normalerweise das Heer der Regierung untergeordnet ist. Nach der japanischen Verfassung ist oberster Kriegsherr der Mikado. Kriegs- und Marineminister müssen höhere aktive Offiziere sein; sie dürfen nur mit Zustimmung von Heer und Marine ernannt werden. Die Armee übt also einen maßgebenden Einfluß bei der Regierungsbildung aus. Dem Generalstab ist ferner die Kompetenz zugesprochen, unabhängig von der Regierung entscheidende Beschlüsse zu fassen, wenn die Würde des Landes oder Staatsinteressen dies erfordern. Der Clausewitzsche Satz, daß der Krieg eine Fortsetzung der Politik, wenn auch mit andern Mitteln sei, ist also hier nur von relativer Richtigkeit, denn der Generalstab kann die Regierung vor ein «fait accompli» stellen, mit dem sich die letztere gegebenenfalls wohl oder übel abzufinden hat. Wohin das aber führen kann, zeigen die jüngsten Ereignisse im Fernen Osten, denn auch die gegenwärtig sich abspielenden Kriegshandlungen in Nord-China sind von den in der Mandchurei garnisonierten japanischen Truppen ohne Zustimmung, ja sogar gegen den Willen des Tokioter Außenministeriums eingeleitet worden.

Anders als in den meisten europäischen Heeren ist auch die japanische Einstellung zu allem Technischen in der Armee. Wohl wird auch in technischer Hinsicht neuzeitlicher Entwicklung gebührend Rechnung getragen; man spricht ihr aber nicht wie in Europa entscheidende Bedeutung zu. Eine japanische Division verfügt über die gleiche Anzahl Geschütze wie eine europäische, zählt aber nicht nur 27 Kompanien Infanterie wie durchschnittlich die letztere, sondern 48 Kompanien. Dies heißt nichts anderes, als daß in Japan der Entscheid

von der Kampffähigkeit, der Aktivität und Opferbereitschaft der Infanterie erwartet wird. Was man vom japanischen Infanteristen verlangt, leistet nur ein Soldat, der aus seiner Weltanschauung heraus Leiden und Tod nicht fürchtet.

Mechanisierung und Motorisierung der japanischen Truppen erfolgen nur langsam. Motorisiert sind gegenwärtig nur die Divisionstrains, einige Erkundungs-Abteilungen, die Fliegerabwehrbatterien und die schwere Artillerie. Kampfwagenregimenter sind nur 4 vorhanden. Größeres Gewicht mißt man hingegen dem Ausbau der Luftwaffe, sowie der Einführung chemischer Kampfmittel bei. Die Luftwaffe ist in den letzten Jahren bedeutend verstärkt worden. Sie beansprucht heute etwa 25 % der für Land- und Seestreitkräfte bestimmten Wehrkredite. Die Produktion chemischer Kampfmittel ist in letzter Zeit um mehr als 100 % gestiegen. Bereits sind 20 bis 25 % der Artilleriegeschosse mit chemischen Stoffen gefüllt. In speziellen Ausbildungskursen werden die Offiziere mit der Verwendung chemischer Kampfmittel vertraut gemacht.

Die verhältnismäßig schwache Ausrüstung der japanischen Armee mit Kampfmitteln, die in sog. «Materialschlachten» die Hauptrolle spielen (Artillerie, Kampfwagen u. dgl.), findet ihre Erklärung darin, daß nach Ansicht der maßgebenden japanischen Heerführer solche «Materialschlachten» nicht normale, sondern mehr zufällige Formen kriegerischer Auseinandersetzung seien. Dabei dürfte allerdings entscheidend mitsprechen, daß für die japanische Armee in Frage kommende Kriegsschauplätze sich wesentlich von europäischen unterscheiden. Fronten mit durchgehenden Befestigungslinien, wie sie sich im Weltkrieg ergaben, sind beispielsweise im Fernen Osten kaum denkbar. Der Erfolg wird nicht im *Durchbruch* der feindlichen Front, sondern in der Umfassung derselben gesucht. Entsprechend kann man auf gewisse Kampfmittel, wie sie zur Durchführung von Frontalangriffen nötig sind, weitgehend verzichten.

Die japanischen Kampfvorschriften betonen immer wieder, daß nicht die technischen Mittel, sondern in der Hauptsache zielbewußte Führung und geschickte Ausführung der Manöver zum Erfolg führen. «Diese verdoppeln und verdreifachen die Stärke einer Truppe und befähigen dieselbe, einen zahlenmäßig überlegenen und mit Kampfmitteln besser ausgerüsteten Gegner zu besiegen» — so heißt es in einem der Reglemente. Die Erfahrungen des Weltkrieges werden also von den Japanern nicht überschätzt, sondern wohl abgewogen und auf die gegebenen Verhältnisse abgestimmt.

Platzmangel nötigte uns, das Militärische Allerlei und verschiedene andere Artikel zurückzustellen.
Red.

Aufgaben für Unteroffiziere in der Gruppenführung Gruppenaufgabe Nr. 6

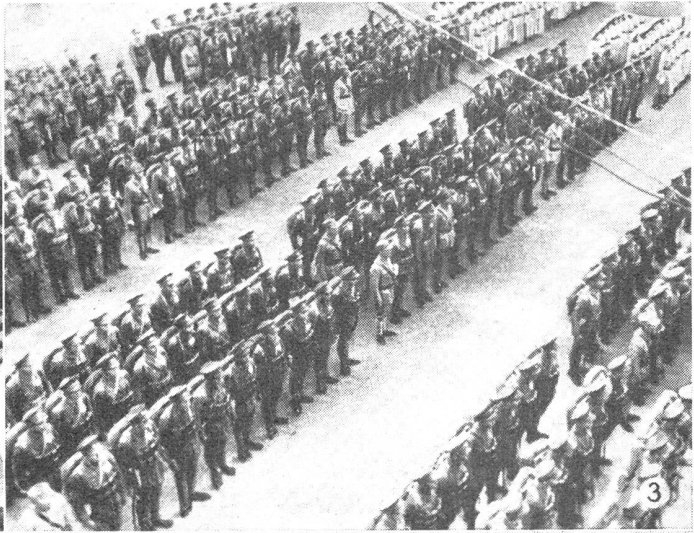
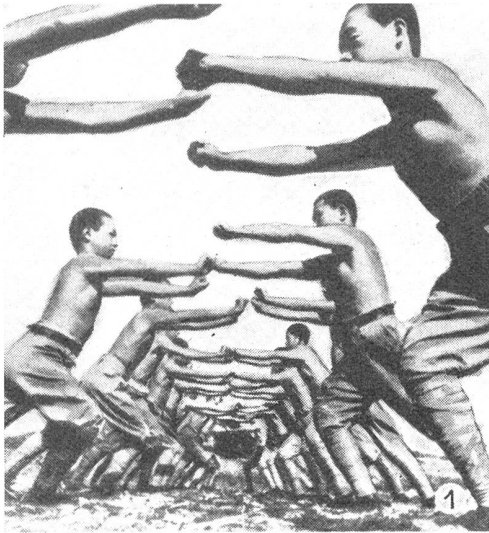
(Aufgabe s. Nr. 21 vom 30. Juni 1938.)

Lösungsvorschlag des beurteilenden Offiziers

Allgemeines: In diesem Augenblick entwickelt sich das Gefecht ganz zwangsläufig. Das fei. Art.-Feuer wird nur wenige Minuten dauern, da der Fei. bereits sehr nahe und im Vorgehen gegen Pt. 512 ist.

Dabei trifft es sich glücklich, daß die Gruppe noch Pt. 512 erreichte. Das gibt eine klare Abwehrstellung und erleichtert den spätern Einsatz eigener schwerer Abwehrmittel (Mg., Mw. u. Art.), da der Ort im Gelände genau zu sehen ist.

Für den Gruppenführer ist höchstes Gebot: durch nichts auch nur eine Sekunde Zeit verlieren.



Bilder von der chinesisch-japanischen Front
 Vues du front sino-japonais
 Istantanee dal fronte cino-giapponese

In Sekunden muß er überlegen und befehlen. Das fei. Art.-Feuer darf ihn in seinen Maßnahmen nicht stören. Jeden Moment kann der Fei. Höhe 512 erreichen. Das muß mit allen Mitteln verhindert werden.

Entschluß des Gruppenführers: Verteidigen an Ort und Stelle. Keine langen Bewegungen mit den Trupps. Eingraben und Abwehrfeuer mit allen Waffen, wenn der Fei. stürmt.

Befehle:

1. Befehl an 1. Füs.-Trupp als Zeichen: Halten!
2. Befehl an Lmg.: Dort in Steilung (zeigt den Ort), Verteidigen, Ich komme nach. (Lmg.-S. wiederholt.)
3. Befehl als Zeichen nach hinten zu Mun.-Trupp u. 2. Füs.-Trupp: Zu mir, Laufschrift! Kurz darauf trifft Mun.-Trupp ein.
4. Befehl: Fei. greift an (weil anfangs zurück ohne Sicht), hier vorn (bei der Kapelle), in Stellung. Fei. links der Str. abwehren. (Truppenführer wiederholt.)
5. Befehl zu Lmg.-S. Y von Mun.-Trupp. Zugführer melden: Fei. greift uns an, Verteidige, Bin dort vorn. (Lmg.-S. Y wiederholt und rennt weg.) Truppführer d. 2. Füs.-Trupp kommt zum Gr.-Führer.
6. Befehl: Fei. greift an (weil anfangs ohne Sicht nach vorn), 2. Füs.-Trupp draußen (zeigt nach links auf das Ende der kleinen Höhe 512), Verteidigen, Fei. rt. d. Str. abwehren, Vor euch Feuer vom Lmg. (Truppführer wiederholt.)

Jetzt rennt der Gruppenführer zum Lmg. nach vorn.

Dort leitet er das Abwehrfeuer.

Dabei gelten als Grundsätze:

Schnell aufeinander folgende, gut gezielte Feuerstöße fassen den Fei.-Angriff dann, wenn er große Ziele zeigt. Punktfeuer an Punktfeuer.

Alle Gewehrtragenden schießen das Abwehrfeuer. Sieger wird sein, wer am schnellsten die größere Zahl gut liegender Schüsse auf den Gegner abgibt.

Das fei. Art.-Feuer darf nicht überschätzt werden und auf keinen Fall die Abwehrmaßnahmen des einzelnen hindern. Jedermann gräbt sich sofort an Ort und Stelle ein.

Durch die Gruppierung (s. Skizze) nach Seite und Tiefe erhält der Gruppenführer eine für den Abwehrkampf günstige Formation. Er schafft sich im Mun.-Trupp eine kleine Reserve.

Tâches pour sous-officiers dans la conduite du groupe

Tâche de groupe No. 6

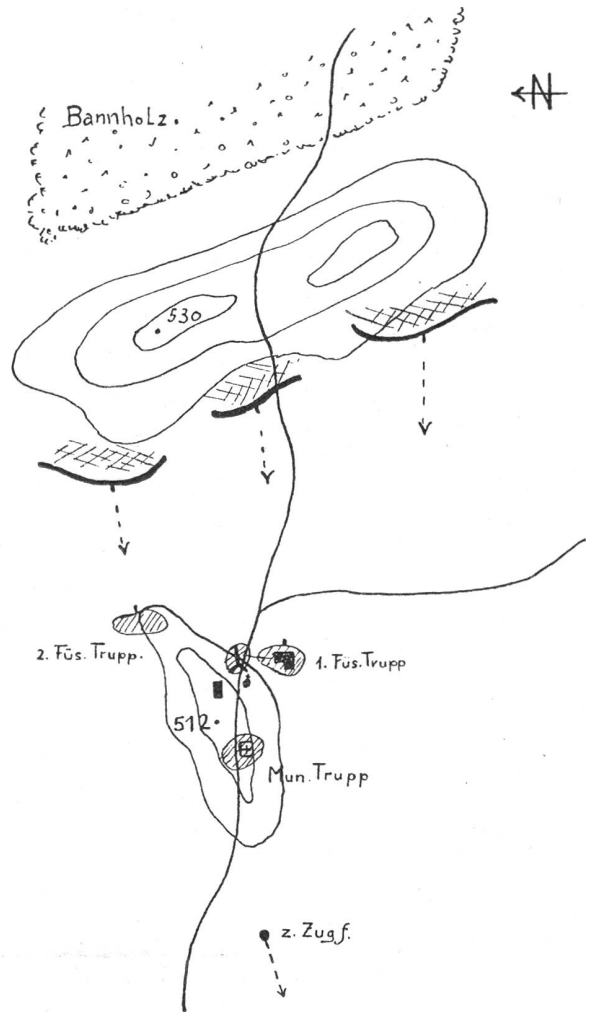
(« Soldat Suisse » n° 21 du 30 juin 1938).

Proposition de solution:

Généralités: En ce moment le combat se développe avec une certaine violence. Mais le feu d'art. eni. ne durera que quelques minutes, étant donné que l'ennemi se trouve maintenant, dans son avance, très près du pt. 512.

Legenden zu nebenstehenden Bildern

- 1 Schon die japanischen Knaben werden einem strengen athletischen Training unterworfen.
Les enfants japonais sont soumis à un entraînement athlétique sévère.
I ragazzi giapponesi sono sottomessi ad un severo allenamento atletico.
- 2 Chinesische Rekruten werden gedrillt.
On „drille“ aussi les recrues chinoises.
Addestramento di reclute cinesi.
- 3 Jugendliche Chinesen vor dem Abmarsch zur Front.
Jeunes chinois avant le départ pour le front.
Giovani cinesi che partono per il fronte.
- 4 Als Krankenschwestern ausgebildete Chinesinnen mit vollkommener militärischer Ausrüstung.
Les chinoises éduquées comme infirmières sont équipées militairement.
Cinesine istruite come infermiere e completamente equipaggiate.
- 5 Maschinengewehr in Deckung gegen vorrückende japanische Truppen.
Mitrailleuse en position, à couvert, contre les troupes japonaises, prenant l'offensive.
Mitragliatrice al coperto contro truppe giapponesi che avanzano.
- 6 Chinesischer Artilleriebeobachter mit Scherenfernrohr.
Observateur d'artillerie chinois avec sa lunette à „ciseaux“.
Osservatore cinese di artiglieria.
- 7 Japanische Truppen durchqueren auf Floßen einen Fluß.
Troupes japonaises franchissant un cours d'eau sur des nacelles flottantes.
Truppe giapponesi che attraversano un fiume su zattere.
- 8 Durch Tanks unterstützter japanischer Sturmangriff.
Assaut de troupes japonaises sous la protection de tanks.
Assalto giapponese sostenuto da carri blindati.



0 100 200 300

1: 5000.

Dans ces circonstances, il est heureux que le groupe ait pu atteindre le pt. 512, qui donne une jolie position défensive permettant de manière plus aisée l'engagement ultérieur de ses moyens de défense lourds (Mitr., Lm. et art.), étant donné qu'une étude du terrain sur place est nécessaire.

Il est de toute importance que le chef de groupe ne perde pas une seconde sous aucun prétexte.

Instantanément, il doit apprécier la situation et ordonner. Le feu d'art. eni. ne doit pas le troubler dans son action, car à chaque instant l'ennemi peut atteindre le pt. 512 et par tous les moyens il doit l'en empêcher.

Décision du chef de groupe: Se défendre sur place. Pas de grands mouvements avec les équipes. S'enterrer et feu d'arrêt avec toutes les armes si l'ennemi donne l'assaut.

Ordres:

- 1^{er} ordre à l'équipe fus. I par signe: halte!
- 2^{me} ordre au Fm.: Là en position (montrer l'emplacement), Défensive. Je vous suis. (Sdt. Fm. répète.)
- 3^{me} ordre en arrière, par signe à l'équipe pourvoyeurs et l'équipe fus. 2: à moi, pas de gymnastique!, peu après l'équipe pourvoyeurs arrive.
- 4^{me} ordre: l'eni. attaque. (Cette équipe ne pouvait observer de l'endroit où elle était auparavant.) Ici en position (près de la chapelle), barrer l'eni, à gauche de la route (le chef d'équipe répète).
- 5^{me} ordre au sdt. Fm. Y de l'équipe pourvoyeurs annoncer au chef de section: Eni. nous attaque, Me défends, Suis là-bas en avant. (Sdt. Fm. Y répète et part.) Le chef de l'équipe fus. 2 arrive auprès du chef de groupe.
- 6^{me} ordre: L'eni. attaque (cette équipe ne pouvait observer de l'endroit où elle était auparavant). Défensive

là-bas (montre à gauche la fin de la colline 512), Barrer l'ennemi à droite de la route. Devant vous, feu de Fm. (Le chef d'équipe répète.)

Puis le chef de groupe court au Fm. dont il dirige le feu d'arrêt.

Il y a lieu de considérer dans cette action que:

Des salves bien ajustées, se suivant avec rapidité, prendront l'ennemi sans rémission si celui-ci laisse voir des buts suffisamment importants.

Tous les porteurs d'armes à feu prennent part au tir d'arrêt. Vainqueur sera celui qui aura pu tirer sur l'eni. le plus grand nombre de coups bien ajustés.

Le feu d'art. eni. ne doit pas être surestimé et ne doit en aucun cas empêcher les mesures de défense individuelles. Chacun s'enterre de suite sur place.

Par le groupement (voir croquis) en largeur et en profondeur, le chef de groupe bénéficie d'une formation propice au combat défensif. Il se constitue dans l'équipe pourvoyeur une petite réserve.

Compiti per i sott'ufficiali Capi-gruppo

Compito No. 6

(Vedi n° 21 del 30 giugno 1938.)

Proposta di soluzione:

Considerazioni generali: In questo momento il combattimento è inevitabile. Il fuoco nemico di artiglieria non può durare che alcuni minuti, poichè la fanteria nemica è già molto vicina ed avanza verso il punto 512.

È stato una vera fortuna che il gruppo ha ancora potuto raggiungere il punto 512, che rappresenta una eccellente posizione di difesa e faciliterà più tardi l'impiego delle nostri armi pesanti (mitr., Lm. ed artiglieria), dato che questo posto è facilmente individuabile sul terreno.

Il più importante per il capogruppo è di non perdere nemmeno un secondo.

Rapidamente egli deve pensare ed ordinare, senza lasciarsi troppo influenzare nelle sue decisioni dal fuoco nemico d'artiglieria. Egli deve impedire ad ogni costo che il nemico, che è oramai molto vicino, raggiunga l'altezza 512.

Decisione del capogruppo: Difendersi sul posto. Non grandi manovre con i nuclei. Scomparire nel terreno e far fuoco con tutte le armi, quando il nemico partirà all'assalto.

Ordini:

- ordine: al 1. nucleo, facendo segno: Fermarsi!
- ordine: alla Ml.: Lì in posizione (indica il posto), Difendersi, io vengo dopo. (Il tiratore Ml. ripete.)
- ordine: facendo segni indietro al nucleo munizione ed al 2. nucleo fucilieri: a me, a passo di corsa!, poco dopo arriva il nucleo munizione.
- ordine: Il nemico ci attacca (siccome al coperto, fa segno verso la cappella), qui davanti, in posizione, battere il settore a sinistra della strada. (Il caponucleo ripete.)
- ordine: al fuc. mitr. Y del nucleo munizione: annunciare al caposezione: il nemico ci attacca, ci difendiamo, io sono lì davanti. (Il fuc. mitr. ripete e corre via.) Il caponucleo del 2. nucleo fucilieri arriva dal capogruppo.
- ordine: Il nemico ci attacca (siccome al coperto, fa segno verso sinistra, all'estremità della piccola altura 512), il 2. nucleo là fuori, difendersi: battere il settore a destra della strada. Davanti a voi fuoco della Ml. (Il caponucleo ripete.)

Adesso il capogruppo corre dalla Ml.

Da quella posizione dirige il fuoco di difesa.

In merito valgono le seguenti regole:

Accogliere l'assalto nemico con raffiche frequenti e ben mirate, poi, quando l'obbiettivo diventa più grande, mirare un punto dopo l'altro.

Ogni portatore di fucile tira. Vincerà quello che, al più presto, avrà registrato il maggior numero di colpiti.

Il fuoco d'artiglieria nemico non deve essere sopravvalutato e non deve in ogni caso impedire al singolo uomo di difendersi. Ognuno scava la sua posizione sul posto.

Con la disposizione del gruppo in profondità ed in larghezza (vedi schizzo) si ottiene una formazione favorevole alla difesa. Il nucleo munizione costituisce una piccola riserva.

Lösungsvorschlag von Wm. Löpfle Jos.,

F.Art.Pk. Kp. 19, Buchs (St.G.)

Lage: Wir sind im Vorgehen, wie Aufgabe beschreibt.

Entschluß: Das fei. Artilleriefuer auf Höhe 512 zeigt, daß der Gegenangriff des Feindes eine etwas größere, geplante Aktion ist. Ich entschließe mich vorläufig zur Verteidigung, behalte mir aber einen weitem Vorstoß bis zum Bannholz vor, um aus dem Artilleriebereich heraus zu kommen. Im Verlaufe des nächsten Feuergefechtes wird sich die vermutliche Stärke des Gegners zeigen, und mein Vorstoß davon abhängig sein.

Meine Befehle (ich winke dem 2. Füs.-Tr. näher zu mir).

1. *Füs.-Tr.* Sie gehen sofort dort (zeigen) in Abwehrstellung, Beobachtungs- und Feuerraum: Straße und das linksseitige Hügelgelände dort. Gut gezielte Einzelschüsse. Handgranaten sparen für ev. Vorstoß auf diesen Hügel r. gerade vorn. Augenverbindung mit mir.

2. *Füs.-Tr.* (ist unterdessen näher gekommen). Sie gehen dort hinter dem Hügel vor bis zur Beherrschung des Feuerraumes: Straße und rechts vom Hügel. Gut gezielte Einzelfeuer. Handgranaten sparen für ev. Sturm auf vorliegenden Hügel. Augenverbindung mit mir.

Lmg.-Tr. Sie gehen dort bei der Scheuneneinfahrt, zw. Str. und Scheune in Stellung. Feuerraum: das Vorgelände des Bannholzwaldes. Sofort Feuer eröffnen auf fei. vorgehende Schützen dort am Hügel. Ich folge nach. Bis auf mein Eintreffen Einzelfeuer, damit die autom. Waffe nicht sofort verraten ist. (Bei ev. Vorstoß bleibt das Lmg. in Stellung und bietet den Füs.-Tr. Feuerschutz.)

Mun.-Tr. Alle Munition verteilen. Füs. X. Sie melden sofort dem Zugführer die neue Lage und meinen Entschluß. Verstärkung erwünscht. Sie bleiben weiter als Beobachter und Verbindungsmann zwischen mir und dem Zugführer. Melden Sie mir sofort, wenn weitere Gruppen und speziell das Mg. nachgerückt sind. Füs. Y. und Z. Sie gehen an die Straße dort und feuern auf jedes Ziel, das zu nahe kommt. Speziell beachten Sie die Straße und halten die Handgranaten bereit für ev. motoris. Fahrzeuge.

★

Gute Lösungen erhielten wir von:

Nous avons reçu de **bonnes solutions** de:

Ricevemo **buone soluzioni** da:

Wm. Löpfle Jos., F.Art.Pk.Kp. 19, Buchs (St. G.), UOV Werdenberg.

Kpl. Bill Ernst, Geb.Füs.Kp. I/30, Martigny-Ville.

Wm. Löffel Otto, Grenzwächter, Münster (Grbd.), UOV Rorschach.

Wm. Sonderegger Ed., S.Kp. I/7, Schaffhausen, UOV Schaffhausen.

Sgt. Allaz Robert, Cp. mitr. VI/5, Echallens, Section Gros de Vaud.

Brauchbare Lösungen lieferten:

Solutions **utilisables** fournies par:

Presentarono soluzioni **possibili**:

Sgt. Calame A., Cp. fus. II/18, Neuchâtel, Section Neuchâtel.
Kpl. Bebiou Walter, Füs.Kp. I/7, Kilchberg (Zch.), UOV Zürichsee I. U.

Kpl. Kölla Hs. Rud., Füs.Kp. III/68, Zürich 7.

Gfr. Fäßler Hans, Rdf.Kp. II/6, St. Gallen.

Füs. Wälter Ernst, Füs.Kp. II/78, Diepoldsau (St. G.).

Kpl. Huß A., Füs.Kp. I/98, Wiesendangen (Zch.).

Kpl. Kienle Franz, Füs.Kp. III/82, Rapperswil (St. G.), UOV Seebezirk.

MW. Kpl. Hediger Fritz, Geb.Füs.Det. 33, Stab, Langnau (Bern), UOV Langnau.

Freiwilliger Haefelin Albert, Mil. Vorunterricht, Kantonschule Zürich.

La Haute-Savoie et la défense nationale de la France

Le problème de la défense nationale en Haute-Savoie s'est posé avec plus d'acuité encore ces derniers temps où certains événements extérieurs se sont produits.

La Haute-Savoie est un département frontière, comme d'autres. Mais du point de vue défense nationale, sa situation est assez particulière. En effet, bien que la « zone neutralisée », édictée par le traité de 1815, ait été abolie par le traité de Versailles, la frontière franco-